

Häuser hatten die Berechtigung, Bier zu brauen und zu verschenken. Die Reihenfolge der Schenkenden bestimmte der städtische Brau Ausschuh durch das Los, wobei jedoch immer darauf gehalten wurde, daß verschiedene Gegenden miteinander abwechselten. Vornehmere enthielten sich des Reiheschanks, sie verkauften das Los. Wer es annahm, verwandelte sein Hauswesen in ein Schanklokal und „tat“ den Reiheschank auf, indem er gleichzeitig das Bierreis zum Dachfenster herausstreckte. Dieses war ein an einer langen Stange hängender Kranz aus Blech oder Holz mit einem in der Mitte aufgemalten Bierglas. Wochen zuvor aber hatte schon das edle Nag im Keller gelegen, und zwar kamen auf jedes Los 18 Viertel, (1 Viertel = 1 hl), zu deren Herstellung 18 Str. Gerste verwendet werden mußten. Der Verkaufspreis<sup>1)</sup> für  $\frac{1}{2}$  l betrug durchschnittlich 10 S. Begehrt zum Reiheschank waren vor allem die Weihnachtstfeiertage, niemand wollte die Zeit vor diesen haben, denn je schneller das Bier zu Ende ging, — was oft kaum drei Tage dauerte! — desto schneller war der erhoffte Nutzen, der im Durchschnitt 25—30 M betrug, erlangt. War die Frist zum Verschank abgelaufen, — sie betrug in R. 20 Tage — so wurde das Haus „überheft“, d. h. der nächste eröffnete den Reiheschank, doch durfte sein Vorgänger den Rest noch verschenken. Und es fanden sich auch immer einige edle Seelen, die

<sup>1)</sup> Nachdem erst 1851 der Preis für die Dresdner Banne Bier im Reiheschank „infolge des bedeutenden Aufschlags der Braumaterialien“ auf 1 Ngr. festgesetzt worden war, wurde er 1852 abermals um einen Pfennig erhöht, freilich nicht ohne heftigen Widerspruch, wie verschiedene Äußerungen im Annaberger Wochenblatt (Jahrgang 1851) bezeugen. Interessant ist die Aufstellung, worin die Pächter der Brauerei den letzterwähnten Preisaufschlag begründen. (Annab. Wochenbl. 1852, Nr. 13.)

**Ausgabe für ein Gebräude Bier.**

18 Schfl. Gerste, à 4 $\frac{1}{2}$ Thl.	81 Thl.	—	Ngr.	—	Wg.
Malssteuer	12	„	20	„	—
Kriegsschulbestätigung	8	„	5	„	—
30 Pfund Hopfen, à 1 Thl.	30	„	—	„	—
Rech und Mischlohn	4	„	12	„	—
Fuhrlohn	3	„	5	„	—
Schrotlohn	2	„	15	„	—
Malgereislohn	—	„	20	„	—
Brau- und Mälzerlohn	5	„	—	„	—
Fermentation beim Mälzen und Brauen	8	„	—	„	—
Gefäße zu fuhren und waschen	1	„	15	„	—
Gefäße und Reparaturen	2	„	—	„	—
Ausgaben insgesamt	2	„	—	„	—
Zinsen	2	„	15	„	—
Badt	17	„	15	„	—
	175 Thl.	3 Ngr.	—	Wg.	

**Einnahme nach zeitlichem Preis.**

25 Viertel Bier, à 5 Thl. 22 Ngr.	148 Thl. 10 Ngr.
Gesen und Treber	15 „ —
	158 Thl. 10 Ngr.
Ausgabe	175 Thl. 3 Ngr.
Einnahme	158 „ 10 „
Defizit	16 Thl. 23 Ngr.